

## So soll das Hintermatt aussehen

Nach jahrelangem Rechtsstreit: Nun wird das Baugesuch für das Seniorenzentrum in Bergdietikon öffentlich aufgelegt.

«Wenn alles nach Plan läuft, könnte das Seniorenzentrum Hintermatt den Betrieb Mitte 2027 aufnehmen», teilt die Oase Gruppe am Freitag mit. Zudem zeigt sie nicht nur erstmals auf einer Visualisierung, wie das am oberen Rand des Bergdietiker Ortsteils Kindhausen geplante Seniorenzentrum aussehen könnte, sondern liefert auch neue inhaltliche Details zum Projekt. Dieser Tage habe sie bei der Gemeinde Bergdietikon das Baugesuch für das Projekt eingereicht, schreibt sie weiter. Bald soll die öffentliche Auflage folgen.

Auf der Hintermatt will die Oase Gruppe moderne, hinderisfreie 1½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen mit Serviceangebot sowie eine Pflegeabteilung mit Pflegezimmern bauen und betreiben. Insgesamt sollen 44 Pflegeplätze – davon 22 in zwei Demenzpflegeabteilungen – und 66 Alterswohnungen – davon 29 mit 2½ Zimmern – entstehen. «Wir sind bereit und wollen nun unser Projekt Oase Bergdietikon möglichst rasch realisieren», wird Elisabeth Villiger, Leiterin der Oase Gruppe, in der Mitteilung zitiert.

Als Teil des Projekts sind auch ein Restaurant sowie Dienstleistungsangebote wie Coiffeur, Podologie und Physiotherapie vorgesehen, die alle-



Im Hauptgebäude ist ein Restaurant mit Aussenbereich geplant.

Visualisierung: Marazzi + Paul Architektur

samt öffentlich zugänglich sein werden. Das gilt auch für einen Teil des «parkähnlichen Freiraums», wie die Oase Gruppe es nennt, zu dem ein neuer Quartierplatz gehört, der als Zentrum dient und an dem künftig der Bus halten wird.

Die Rezeption, die Dienstleistungsangebote und die Pflegeplätze sollen im Hauptgebäude direkt beim Quartierplatz entstehen. Die Alterswohnungen sind im Attika des Hauptgebäudes und in sieben Punktge-

bäuden im westlichen und südlichen Arealteil geplant. «Bei der architektonischen Ausgestaltung haben die Projektverfasser von Marazzi + Paul Architektur rundherum auf eine gute Einpassung in die Umgebung geachtet», schreibt die Oase Gruppe.

Wer die langwierige, von Rechtsstreitigkeiten durchzogene Geschichte des geplanten Seniorenzentrums kennt, wird wohl etwas stutzig bei der Aussicht auf eine Fertigstellung bis Mitte 2027. Denn dafür müssten

das Baubewilligungsverfahren und der Bau selbst nach Plan verlaufen. Bei der bisherigen hintergründigen Planung war das absolut nicht der Fall, weil sich im Dorf Widerstand gegen das Projekt regte.

### Elf Jahre vom Arealverkauf bis zum Gestaltungsplan

Bereits 2012 stimmte die Gemeindeversammlung dem Verkauf des Hintermatt-Areals an die Oase Gruppe zu. Aber der Gestaltungsplan für das geplan-

te Alters- und Pflegezentrum wurde erst dieses Jahr rechtskräftig, nachdem er Ende Juni 2023 vom Bundesgericht als letzte Instanz bestätigt wurde. Es war bereits das zweite Mal, dass die Gegner, die das Projekt als überdimensioniert kritisieren, ihre Beschwerden vergeblich bis vors Bundesgericht zogen. Entsprechend wäre es keine Überraschung, wenn die Gegner nun auch juristisch gegen die Baubewilligung vorgehen würden.

Angesichts der Projektgeschichte verwundert es nicht, dass die Oase Gruppe während der anstehenden öffentlichen Auflage des Baugesuchs aktiv den Austausch mit der Bevölkerung sucht. Wie sie in der Mitteilung ausführt, werden an vier Terminen Vertreterinnen und Vertreter vor Ort sein, um offene Fragen zu beantworten. An diesen Zeitfenstern wird auch ein Film gezeigt mit vertiefenden Infos zum Projekt. (fio)

### Termine für Fragen

Am drei Samstagen (25. November sowie 2. und 9. Dezember) von 10 bis 12 Uhr sowie am Mittwoch, 13. Dezember, von 18 bis 20 Uhr werden Vertreterinnen und Vertreter der Oase Gruppe im Bergdietiker Gemeindehaus Fragen zum Baugesuch und dem Projekt beantworten.

## Stadtpolizei muss ausgestellte Bussen zurückzahlen

**Schlieren** Eine nachträgliche Prüfung hat gezeigt, dass die Stadtpolizei Schlieren an der Rohrstrasse Ordnungsbussen verteilt, die rechtswidrig waren. Laut einer Mitteilung der Stadt Schlieren werden die Bussen deshalb zurückgezogen und alle betroffenen Fahrzeugenkenden, die schon bezahlt haben, erhalten den Betrag zurückerstattet. Konkret geht es um zwei Kontrollen vom 26. August und 7. Oktober, welche die Stadtpolizei auf dem Kiesplatz an der Rohrstrasse durchführte. Weil die Sanierung der Rohrstrasse dazu führte, dass Parkplätze in der blauen Zone temporär nicht benutzt werden konnten, stellte die Stadt den Kiesplatz als Ersatz zur Verfügung.

Nachdem die Stadtpolizei an beiden Tagen auffällig viele Bussen wegen fehlender Parkkarten ausgestellt hatte, wurde die Rechtmässigkeit der Bussen intern noch mal abgeklärt. Neue Signalisationen, Markierungen oder Nutzungsänderungen müssen nämlich jeweils zuerst verfügt und amtlich publiziert werden, damit Vergehen überhaupt geahndet werden können. Die Prüfung ergab allerdings, dass der Ersatzparkplatz an der Rohrstrasse weder verfügt noch publiziert worden war. Deshalb müssen alle ausgestellten Ordnungsbussen wieder zurückgezogen werden. (liz)

## Gewerbeverband Limmattal: Gregor Biffiger muss doch nochmals ran

Er wollte sich zurückziehen vom Präsidium. Nun muss er eine Ehrenrunde drehen.

Lukas Elser

Gregor Biffiger kann das Zepter nicht so rasch abgeben, wie er es sich gewünscht hatte. Der Präsident des KMU- und Gewerbeverbands Limmattal (KGVL, ehemals Gewerbeverband Limmattal) kündigte bereits an der Delegiertenversammlung 2022 an, dass er zur nächsten Versammlung zurücktreten werde. Doch es kam anders, wie er anlässlich der Delegiertenversammlung 2023 am Freitagabend im Üdiker-Huus sagte: «Mein Nachfolger stand vor mehr als einem Jahr fest. Aber vor einigen Wochen hat er sich aus persönlichen Gründen wieder zurückgezogen.» Und so blieb ihm nichts anderes übrig, als sich an diesem Abend für ein weiteres Jahr als Präsident vorzuschlagen. Die Versammlung hatte damit überhaupt kein Problem: Biffiger wurde einstimmig wiedergewählt.

Ebenfalls ohne Gegenstimme wiedergewählt wurden neun weitere Vorstandsmitglieder: Thomas Gössi (Gewerbeverein Birmensdorf/Aesch), Alfons Florian (Gewerbeverein Dietikon), Kleopatra Reumer und Arun Banovi (beide Gewerbeverein Engstringen), Marco Kälin (Gewerbeverein Geroldswil-Oetwil), Thomas Landis



KMU- und Gewerbeverband Limmattal: Präsident Gregor Biffiger (rechts) bleibt, Vorstandsmitglied Stefan Schmid geht. Bild: Lukas Elser

(KMU & Gewerbe Schlieren) sowie Sascha Städeli und Reto Müller (beide Gewerbeverein Weiningen). Für den zurückgetretenen Stefan Schmid vom Gewerbeverein Uetikon Waldegg gibt es noch keine Nachfolgelösung.

Vier Personen gingen nicht mit leeren Händen nach Hause: Stefan Schmid wurde für seine fast 20 Jahre Vorstandstätigkeit verdankt. Er erhielt neben einem Geschenk die Ehrenmitgliedschaft. Er habe Schmid sehr geschätzt, sagte Biffiger,

weil der Mann, der vom Polhofer-Konzert bis zur Limmattafette so manchen Anlass im Limmattal organisiert hat, auch Kritik aussprechen konnte.

Honoriert wurde ebenfalls die Ehefrau von Gregor Biffiger. Auch Gabriela Biffiger hat sich während rund 20 Jahren für den Verband eingesetzt: Unter anderem war sie für Buchhaltung und Sekretariat verantwortlich. Und darum sprach ihr der Verband ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft aus. Weiter verdankt wurde Ingo Engelmann. Er war drei Jahre Präsident des KMU- und Gewerbevereins Uetikon und während dieser Zeit auch Mitglied des KGVL-Vorstands.

Schliesslich dankte Biffiger auch Alfons Florian dafür, jeweils im Ehrenamt die Steuererklärung für den Verband zu besorgen.

In seinem Jahresbericht unterstrich Biffiger die Wichtigkeit des Nachwuchses in den Wirtschaftsverbänden. Allerdings müsse sich die junge Generation auch richtig engagieren – und nicht nur an den persönlichen und kurzfristigen Nutzen oder eine gute Work-Life-Balance denken. Weiter forderte Biffiger, dass die Verbände so schlaue und wortstarke Lobbyarbeit betreiben «wie die wirtschaftlich viel weniger potenten Bauern». Und er rief: «Es liegt nur an uns, unsere Stärken auch auszuspielen!»

Später trat Ökonom und Publizist Beat Kappeler auf die Bühne. Er hielt einen Vortrag über Sozial-, Gesundheits-, Energie- und Finanzpolitik. Er sprach über die zunehmende Staatsverschuldung, widersprüchliche Lenkungsmaßnahmen des Staats im Energiesektor, den Verlust der Eigenverantwortung und künftige Szenarien der globalen Wirtschaft. Auch die «Unterwerfung» der Schweiz vor der EU beim Rahmenabkommen, die Notwendigkeit, die überdehnte Bürokratie im Verwaltungsapparat abzubauen, thematisierte er.

## Urs Rimensberger tritt zurück

Nach 16 Jahren im Amt tritt der Urdorfer Gemeinderat und Werkvorstand im Sommer 2024 zurück.

Martin Rupf

Der Urdorfer Gemeinderat Urs Rimensberger (SVP) tritt per 30. Juni 2024 aus der Exekutive zurück, wie einer amtlichen Publikation dieser Woche zu entnehmen war. «Den Gedanken, als Gemeinderat zurückzutreten, trage ich schon etwas länger mit mir herum; auch aus familiären Gründen», sagt Rimensberger auf Anfrage. Hinzu komme, dass er und seine Frau lange eine Wohnung in Urdorf gesucht hätten, jetzt aber ausserhalb von Urdorf fündig geworden seien – also bald aus Urdorf wegziehen würden.

«Ich sehe meinen Rücktritt während der Legislatur aber auch als Chance für den Gesamt-Gemeinderat», so Rimensberger. Denn dem Gremium würden heute «eher Mitglieder im gesetzteren Alter» angehören. «Mit meinem Rücktritt mache ich den Weg frei für eine gestaffelte Verjüngung des Gemeinderats», ist Rimensberger überzeugt. Gestaffelt deshalb, weil ja nicht ausgeschlossen sei, dass bei den Erneuerungswahlen in zwei Jahren nicht mehr alle amtierenden Gemeinderäte nochmals antreten werden.

Urs Rimensberger ist seit 2008 Gemeinderat. Die ersten drei Monate betreute er das Ressort Sicherheit und Gesundheit, danach die Liegenschaften und Sportanlagen und seit acht Jah-



Urs Rimensberger hört nächsten Sommer auf. Bild: Severin Bigler

ren ist er Vorsteher Werke, Ver- und Entsorgung. Als wichtigste Projekte seiner Amtszeit bezeichnet der 65-Jährige die Projekte Birmensdorferstrasse und Feldstrasse sowie die Renaturierung des Schäflibachs.

### SVP wird bald einen Nachfolger nominieren

Die SVP Urdorf sei durch diesen Rücktritt nicht auf dem falschen Fuss erwischt worden, so Parteipräsident Werner Rüegg, der gleichzeitig betont, die SVP wolle ihren einzigen Gemeinderatssitz natürlich verteidigen. «Wir haben eine interessierte Person. Die SVP Urdorf wird nächste Woche entscheiden, ob diese Person offiziell nominiert wird.» Wahlvorschläge (unterzeichnet von 15 Stimmberechtigten) können bis Mitte Dezember bei der Gemeinde eingereicht werden. Die Ersatzwahl ist auf den 3. März 2023 angesetzt.